

LICHT
UND
Schatten

hannah
philomena
scheiber

(2017 – 2022)

hannah
philomena
scheiber

(2017 – 2022)

LICHT UND Schatten

hannah
euenwold
schelber

(2017 – 2022)

2022



HANNAH PHILOMENA SCHEIBER



GEBOREN 1991 IN
INNSBRUCK,
aufgewachsen
in (Obergurgl, Otztal)

2011 – 2016 Studium
Universität für ange-
wandte Kunst, Wien
– freie, experimentelle
Gestaltung

2016 Diplom „The
Power of Art Outside the
Museum – Konzeptkunst
als Marketinginstrument
im alpinen Tourismus“

2014 Accademia
di Belle Arti, Florenz –
Malerei und neue Medien

2016 SVA School
of Visual Arts, New
York – Design for Social
Change

2017 Geburt von
Sohn Karl Yves

2019 Lehrauftrag
PHT Innsbruck
„Ästhetische Bildung“
und „Aktionsfeld Fläche“

Seit 2022 PhD
in Practice an der
Universität für
angewandte Kunst

Artist Statement
VON
HANNAH
SCHEIBER

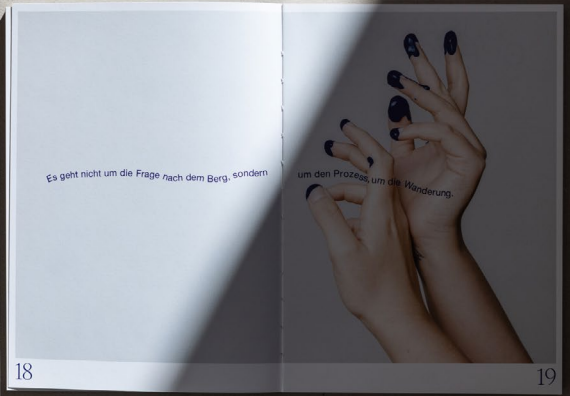
(Imst,
2022)

Ein zentrales Element meiner Bilder ist das Spiel mit Abstraktion und Realismus. Statt man direkt davor, sieht man nur reine Farbflächen. Je weiter man sich von ihnen entfernt, desto eher sieht man, dass alles nur ein kleiner Teil „des großen Ganzen“ ist. Symbolisch spielen die Bilder damit aus, dass die abstrakten Farbflächen in unserer Nähe durch eine geänderte Perspektive und nötige Distanz in großen Ganzen mit ihren Grenz entfallen. Denn alles ist mit ineinander verbunden.

14

In meinem Leben habe ich gemerkt, dass ich mich nicht nur für die Malerei interessiert habe, sondern auch für die Fotografie. Ich habe viele tolle Bilder gemacht und sie alle in meine Kunst integriert. Ich habe mich für die Fotografie interessiert, weil sie mir eine Möglichkeit bietet, meine Gedanken und Emotionen zu teilen. Ich habe mich für die Malerei interessiert, weil sie mir eine Möglichkeit bietet, meine Gedanken und Emotionen zu teilen. Ich habe mich für die Fotografie interessiert, weil sie mir eine Möglichkeit bietet, meine Gedanken und Emotionen zu teilen.

<p>WENEN REZIDENZ 2022 HANS! Galerie, Wien</p> <p>PREISE 2022 COA Venice Wettbewerb, Venedig</p> <p>ART KÖRPER 2022 The Action Galerie, Wien</p>	<p>ART KÖRPER 2022 The Action Galerie, Wien</p> <p>STELLUNGEN 2022 The Action Galerie, Wien</p> <p>ART KÖRPER 2022 The Action Galerie, Wien</p>	<p>ART KÖRPER 2022 The Action Galerie, Wien</p> <p>STELLUNGEN 2022 The Action Galerie, Wien</p>	<p>ART KÖRPER 2022 The Action Galerie, Wien</p> <p>STELLUNGEN 2022 The Action Galerie, Wien</p>
---	--	---	---





Cut Out
100 cm x 100 cm

Jahr
2018

(Eitempera
auf Leinen)

36



Hohe Mut
110 cm x 50 cm

Jahr
2019

(Eitempera
auf Leinen)

37

PERSONALE „LICHT UND SCHATTEN“

Einen schriftlichen Beitrag für den Ausstellungskatalog „Licht und Schatten“ zur gleichnamigen Personale von Hannah Philomena Scheiber in der Galerie Theodor von Hörmann am Stadtplatz in Innsbruck im November/Dezember 2022 schreiben zu dürfen, freut und ehrt mich zugleich. Nach einigen Ausstellungen sowie Präsentationen von Werken im öffentlichen Raum, im In- und Ausland, zeigt die Ausstellung einen Blick auf das bisherige Kunstschaffen dieser stark inspirierenden Frau, liebevoll coolen Mama sowie kritisch beobachtenden und ausdrucksvoll agierenden Künstlerin. Ermöglicht wurde die Ausstellung „Licht und Schatten“ durch das Kulturreferat der Stadtgemeinde Innsbruck unter Kathrin Desenberger, MA, welche im Kunst- und Ausstellungsjahr 2022 einen – vielleicht längst notwendigen – Frauen-Schwerpunkt setzen und damit Künstlerinnen besonders in den Fokus stellen konnte.

BERGWELT IM QUADRAT

Ein Privileg ist es, der Künstlerin über die Schulter schauen zu dürfen, wenn sie die ersten Skizzen und Vorschreibungen ihrer Bergbilder auf die weiße Leinwand bzw. Tafel bringt. „Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, die Natur zu kopieren, sondern sie auszudrücken!“ Dieses Zitat von Honoré de Balzac trifft auf die Arbeit von Hannah Philomena Scheiber sehr genau zu. Es scheint, als hätte sie die Konturen der Bergwelten verinnerlicht, ihre Lichter und Schatten, ihr abwechslungsreiches Erscheinungsbild. Es gibt keine Kopie, kein Abzeichnen von Fotos – nein, die Künstlerin malt, was sie fühlt. Schwungvoll werden die Striche gezogen, entweder vorgezeichnet oder frei in Farbe auf die weiße Fläche gebracht. Dimensionalität wird durch unterschiedliche Blautöne erreicht, die Beziehung zum Berg, zur Landschaft und zur Natur ist zu spüren.

SCHUTZ DURCH LAWINENVERBAUUNG

Die Auseinandersetzung mit der Natur, ihrer Schönheit und ihrer Kraft, aber auch den negativen Seiten von Naturgewalten bildet bei Hannah Philomena Scheiber einen Themenschwerpunkt. Vielleicht nicht immer in das Betrachterauge idyllischer Kunst der Berge im Sinne von Tourismuswerbung passend, zeigen sich die Darstellungen der Lawinenverbauung im Alpenraum. In Tirol geboren und aufgewachsen, drückt die Künstlerin ihre immenswährende Heimatverbundenheit in ihrer Kunst aus. Jedoch ist der Blick nicht einseitig zu bewerten; zahlreiche Auslandsaufenthalte erlaubten den Blick mit Abstand von weiter weg, und vermutlich ist nur deshalb eine ausgewogene Betrachtung möglich. Eine künftige künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Naturgewalt, Lawinenverbauung und Sicherheitsdenken der Menschen ist jedenfalls wünschenswert.

VINTAGE-STATEMENT-TELLER / WALLPLATES

Entstanden in der Atelier-Wunderwelt von Hannah Philomena Scheiber in der Innsbrucker Lehngasse 7, begeistern die Vintage-Statement-Teller und -Tassen, die den einen oder anderen treffenden feministischen Spruch zeigen, die aufgeschlossene Kundschaft aus nah und fern, liebevoll und mit viel zeitlichem Aufwand sucht die Siebdruck-Künstlerin auf Märkten nach Porzellan-Sets (ganz dem Klischee von Weiblichkeit entsprechend), die sie mit passenden, aktuellen und vielleicht auch provokanten Sprüchen versehen kann. Nachdem die Schrift bei 1.000 Grad Celsius eingebrannt wird, kann das gute Geschirr, das manchmal nostalgische Erinnerungen weckt, auch im Alltag verwendet werden – spülmaschinenfest sozusagen. Aber ganz ehrlich – sind diese wunderbaren Kunstobjekte nicht zu schade dafür?

DER BLAUE SCHÜRZ

Blau! Eine breite Palette, durch unterschiedliche Pigmente (beispielsweise Ultramarin, Azurit, Preußischblau, Indigo und Kobaltblau) zu differenzieren, begleitet die Kunstgeschichte und das Schaffen der Künstlerinnen und Künstler seit jeher. Dass die Farbe Blau für Hannah Philomena Scheiber und ihren künstlerischen Ausdruck auf Leinwand oder anderen großen Flächen eine besondere Rolle spielt, dürfte kein Geheimnis sein. Mit ihrem neuen textilen Projekt taucht die Farbe Blau nun in einer speziellen, eigentlich alltäglichen Form auf: Es erfolgt eine Neuaufgabe der traditionellen Bauernschürze, versehen mit feministischen Statements, Schürzen, im Alpenraum bereits seit dem Mittelalter bekannt, sollten die Arbeitskleidung der Männer noch zusätzlich schützen. Eine weitere praktische Verwendung als Handtuch, Sack für das Saatgut oder Tasche für Ackerwerkzeuge ist stets inkludiert. Die traditionelle Form aus rechteckigem Unterteil mit beidseitigen Bindfäden und einem Lätz vor der Brust (auch „Brütl“ oder „Paser“ genannt) bietet einige Möglichkeiten, Bauern und Handwerker tragen und tragen an Werktagen den „Firtig“ oder „Firtnt“, das blaue Vortuch, als Kleidungsstück des blauen Textils. Eigentlich nur an den Feiertagen oder am Wochenende wird der Schürz ab-

KEINE SCHEU VOR GROSSEN FORMATEN

500 qm – die bisher größte Leinwand. In das Innsbrucker Zentrum brachte Mag. art Hannah Philomena Scheiber in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Innsbruck unter Frau Mag. Tatjana Stimminger 2022 ein Projekt der Fassadenkunst, welches wohl als „moderne Lüftmalerei“ bezeichnet werden kann. An der Fassade des alten Württembergers neben der Johanneskirche zeigt sich, der Kramerergasse zugewandt, die Bergwelt des Innsbrucker Mutterkopfs, großflächig gemalt in unterschiedlichen Schattierungen des urweiblichen Ultramarinblaus sowie gestalterisch durchdacht im Wechsel von Licht und Schatten, wird der zentrale Berg eindrucksvoll dargestellt. Die zweite Seite der Fassade zeigt einen schönen Abschnitt der Rosengartenschlucht. Dass dieses Projekt in Innsbruck aufsehen sorgte und auch den einen oder anderen erschwerenden Kommentar publik gemacht hat, ist klar. Das Team blieb davon meist unbeeindruckt und beeindruckte selbst durch Professionalität und Freude an der Sache. Als neue Sehenswürdigkeit im Stadtzentrum wird nun das Würtbergerhaus mit seiner gelungenen künstlerischen Fassadengestaltung für Furore sorgen.

gelegt. Am Ende des Arbeitstages und zur Bestätigung des Feuerbrenns wird die rechte untere Ecke des Schurzes hochgezogen und in die Bänder am Rücken eingedreht. Die linke Ecke schaut vorne nach unten. Dass ein (Südtiroler) Mann ohne Schürz nur halb angezogen ist, kann in der Europaregion Tirol wohl nicht nur die Männerwelt bestärken. Bis in das 19. Jahrhundert waren weiße Leinenschürzen in Verwendung. Mit langen farblosen Schürzen zeigten sich die Bauern auch nach dem Kirchgang am Sonntag auf dem Dorfplatz und drückten somit ihr Standesbewusstsein aus. Wer durfte eigentlich den Schürz tragen? Der Bauer, ja, eventuell der Bauernknecht oder auch der Futterer; der kleine Knecht jedenfalls nicht. Traditionelle Schürzen aus Baumwolle in blauer Farbe gab es ab 1900. In den unterschiedlichen Regionen Südtirols unterschied sich auch der Blauton und somit konnte die Herkunft des Trägers daran erkannt werden, ebenso durch die Art des Bindens. Die Tradition sieht vor, Buben zum ersten Schultag den ersten „Firtig“ zu schenken. Aber woher kommt die blaue Farbe? Der Südtiroler Künstler Manfred Alois Mayr befasste sich sehr intensiv mit den Farben seiner Heimat – er spricht von „Schürzblau“, auch von „Königsblau“ ist die Rede. Im Gegensatz zum Adel und den Geistlichen, welche sich in leuchtenden und bunten Farben kleideten, waren den Bauern oft nur Naturtöne wie Grau, Beige und Braun vorbehalten. Das Färben war zu teuer. Erst als ein leuchtendes Blau günstig und einfach hergestellt werden konnte, war das Blautönen der Werktagsschürze erschwinglich. Die Blaufärberei verwendete heimische Färbepflanzen (bereits seit der Vorgeschichte als Färbepflanze kultiviert). Daraus konnte ein mattes dunkles Blau gewonnen werden. Eine farbeneutrale Lauge aus den gelbbraunen Blüten wurde im Herstellungsprozess mit Waldäscie (aus Hartholz) und Wasser sowie Urin in einem Bottich angefüllt. Der Stoff wurde dann übers Wochenende im Färbbad – der Kupe – getränkt. Am Montag erfolgte dann das Aufhängen und das Trocknen des Stoffes und durch die Oxidation an der frischen Luft geschah die Blaufärbung. Durch das Abwarten am Wochenbeginn hatten die Färber ihren freien Tag und machten „blau“. Der „blaue Montag“ ist heute noch ein Begriff. Durch das Besticken des „Brütl“, des Schürzlatzes, mit Wappen, Namen oder Sprüchen konnte das beliebte Textil individualisiert werden und beim Gegenüber Staunen und Schmunzeln hervorrufen. Bei Hannah Philomena Scheiber wird die traditionelle blaue Schürz zur textilen Sprachplattform, vermutlich ist für jedermann und jedermann die passende Stickerei dabei!

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM Retaildesign

Wozu Kunst? Hier stehen zwei Stichwörter im Raum: Kunst und Nutzen. Was ist eigentlich der Sinn von Kunst? Er wird auf ganz unterschiedlichen Ebenen gebraucht. Zum Beispiel auf der Ebene von Wissen, Erkenntnis und Einsicht. Ursprünglich aus dem Althochdeutschen kommend, ist das Wort „Kunst“ tatsächlich die Substantivierung des Verbums „können“. Es bezeichnet das, was man beherrscht: Kenntnis also, Wissen oder Meisterschaft. Wenn das zutrifft, wohnt dem Wort zugleich ein Qualitätskriterium inne – etwas will „gekonnt“ sein, um

(2019 – 2022)

als Kunst akzeptiert zu werden. Schon seit dem 16. Jahrhundert wird nämlich „Kunst“ nicht nur zur Beschreibung bestimmten Wissens oder Könnens gebraucht, sondern auch für Philosophie und Wissenschaft. Diese Sicht verweist auf die alte Symbiose von Wissenschaft und Kunst, denn in der Antike und später in der Renaissance sprach man von den „septem artes liberales“, den sieben freien Künsten. Den Nutzen von Kunst kann man nicht verneinen. Aber bestimmt wird er von niemand anderem als von den Künstlerinnen und Künstlern selbst sowie von Kunstbetrachtern. Dann wird der Nutzen noch immer höchst unterschiedlich sein. Ein und dasselbe Kunstwerk kann gefallen – so träte der „Nutzen“ ein – oder missfallen – dann bliebe er aus, was man beim besten Willen nicht als Nutzen der Kunst bezeichnen kann (es sei denn, man hätte Freude am Missfallen). Einen objektiven Nutzen aber hat die Kunst letztlich nicht, einen subjektiven umso mehr. Erst darüber wird ihr Nutzen objektivierbar. Ich denke, keine Höhlenmalerei wäre je entstanden, wenn Kunst wirklich völlig nutzlos, sozusagen ganz frei von Zwecken wäre. Mindestens das Vergnügen der Menschen, das beim Entstehen wie beim Betrachten der Kunst eintritt, wäre ja schon ein Nutzen. Die Botschaft, die in solchen Höhlenzeichnungen verbreitet wurde, war zudem wichtig für den Wissenstransfer. Und Kunst lässt sich schließlich nicht trennen von Bildung. Schon das Stammwort „Bild“ verweist auf diesen Zusammenhang. Kulturelles Kapital formt (innere) Landschaft. VERMEHRT SCHÖNES (im öffentlichen Raum).

ARTIST IN RESIDENCE

2016 HANSI
HANSI, Bad Gastein,
Austria

2016 Impact! –
Strategies for Creative
Interventions, Summer
Residency, School of
Visual Arts, New York,
USA

PUBLI-
KATIONEN

2022 „LICHT UND
SCHATTEN“ – Katalog,
Auflage 250 Stk.

2020 „The Apron
Project“ – ermöglicht
durch das Covid-
19-Stipendium
der Abteilung für Kultur
des Landes Tirol

2017 „The Power
of Art Outside the
Museum – als Marke-

2012 „Der Weg der
Kunst ist keine Gerade“
– Die ACHE, Heimat-
museum Ötztal, Austria

PREISE

2018 CCA Venus
in Editorial Design für
„The Chronology of
Water“

2012 Crafted
in Vienna Award,
Wirtschaftsagentur
Wien

2013 OeAD
Scholarship,
Accademia di Belle
Arti, Florenz, Italien

AUS-
STELLUNGEN

2022 „Licht und
Schatten“ – Städtische
Galerie Theodor von
Hörmann, Imst, kura-
tiert von Simone
Gasser

2019 kuisa.at – eine
Art Viehausstellung,
Imst, Austria, kuratiert
von Julia Sparber von
Kunstkonzepte

2018 „The Space In
Between“ – Personale,
Raiffeisengalerie, Telfs,
Austria

ART BASEL MIAMI
(Artfair)

2017 „The Chrono-
logy of Water“ – A&D
Gallery, London, UK

„The Chronology
of Water“ – Personale,
Alpinarium Galtür,
Galtür, Austria

ART INNSBRUCK
(Artfair)

2016 „High Blues“ –
Personale powered by
Acqua Alpes, Hofburg,
Innsbruck, Austria

„Illuminazioni –
Haus Wittgenstein,
Wien, Austria

„Home Sweet
Home“ – Galerie
Lehn7, Imst, Austria

WERKE IN
SAMMLUNGEN

2021 Wallplates
gefeatured bei Marina
Hoermanseder
(Modedesignerin),
Lena Hoschek (Mode-
designerin) & Stefan
Sagmeister (Designer)

2019 Aufnahme
in die Sammlung
Hans Jägers

2017 Aufnahme
in die Sammlung
Reinhold Messners
(Messner Mountain
Museum), Ankauf
Sammlung WE Tirol

tinginstrument im
alpinen Tourismus am
Beispiel von Frank
& Patrik Riklin“ –
Akademikerverlag

2017 „The
Chronology of Water“
– Katalog zur Ausstel-
lung, Auflage 500 Stk.

2016 „Konzeptkunst
als Marketinginstru-
ment im alpinen Touris-
mus“ – Diplomarbeit

2016 „SPAN-
NUNGSFELDER:ten-
sionfields“ – Katalog,
Auflage 200 Stk.

2013 „Kunst-Leben
– 40 Biografien zu Ber-
uf und Bildung“ – nap,
herausgegeben von
Ruth Mateus-Berr,
Julia Poscharnig

ART MUC
(Artfair)

2021 „Convergence“
– Ausstellung der
Tiroler Künstler*innen-
schaft, Neue Galerie
Innsbruck, Austria, ku-
ratiert von Petra Pözl

„Metamorphose“
mit Paula Ladner
& Alexander Ploner,
Schloss Landeck,
Landeck, Austria

„Berge – begrenzt
der Raum“ mit Nina
Gospodin, Galerie
Lehn7, Imst, Austria

2020 „Art Meets
Fashion“ – Sagmeister,
Bregenz, Austria,
kuratiert von
Simone Angerer

„Summer Studio
Exhibition“ – SVA Flat-
iron Gallery, New York,
USA

2015 „EVEN
COWGIRLS GET THE
BLUES“ – Personale,
Galerie im Recheler-
haus, Ladis, Austria

2014 „Legami/
Bonds“ – CCC Stro-
zzina, Florenz, Italien

2013 „Paperwork“
– Atwood Gallery,
Wien, Austria

„homepake“ – Uni-
versität für angewandte
Kunst, Wien, Austria

2012 „The Essence“
– Künstlerhaus, Wien,
Austria

2016 Ankauf
LH Günther Platter

Seit 2013 in
privaten Sammlungen
in Italien, Österreich,
Schweiz, Spanien,
Australien & USA

HANNAH
PHILOMENA
SCHEIBER

PERSONALE „LICHT UND SCHATTEN“

Einen schriftlichen Beitrag für den Ausstellungskatalog „Licht und Schatten“ zur gleichnamigen Personale von Hannah Philomena Scheiber in der Galerie Theodor von 2022 schreiben zu dürfen, freut mich zugleich. Nach einigen Ausstellungen sowie Präsentationen von Werken im öffentlichen Raum, im In- und Ausland, zeigt die Ausstellung einen Blick auf das bisherige coolen Mama sowie kritisch beobachtenden und ausdrucksvoll agierenden Künstlerin. Ermöglicht wurde die Ausstellung „Licht und Schatten“ durch das Kulturreferat der Stadtgemeinde Imst unter Kathrin Deisenberger, MA, welche im Kunst- und Ausstellungsprojekt 2022 einen – vielleicht längst notwendigen – Frauen-Schwerpunkt setzen und damit Künstlerinnen besonders in den Fokus stellen konnte.

BERGWELT IM QUADRAT

Ein Privileg ist es, der Künstlerin über die Schülter schauen zu dürfen, wenn sie die ersten Skizzen und Vorzeichnungen ihrer Bergbilder auf die weiße Leinwand bzw. Tafel bringt. „Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, die Natur zu kopieren, sondern sie auszudrücken!“ Dieses Zitat von Honoré de Balzac trifft auf die Arbeit von Hannah Philomena Scheiber sehr genau zu. Es scheint, als hätte sie die Konturen der Bergwelten verinnerlicht, ihre Lichter und Schatten, ihr abwechslungsreiches Erscheinungsbild. Es gibt keine Kopie, kein Abzeichnen von Fotos – nein, die Künstlerin malt, was sie fühlt. Schwungvoll werden die Striche gezogen, entweder vorgezeichnet oder frei in Farbe auf die weiße Fläche gebracht. Dimensionalität wird durch unterschiedliche Blautöne erreicht; die Beziehung zum Berg, zur Landschaft und zur Natur ist zu spüren.

SCHUTZ DURCH LAWINENVERBAUUNG

Die Auseinandersetzung mit der Natur, ihrer Schönheit und ihrer Kraft, aber auch den negativen Seiten von Naturgewalten bildet bei Hannah Philomena Scheiber einen Themenschwerpunkt. Vielleicht nicht immer in das Betrachtende idyllischer Kunst der Berge im Sinne von Tourismuswerbung passend, zeigen sich die Darstellungen der Lawinenverbauung im Alpenraum. In Tirol geboren und aufgewachsen, drückt die Künstlerin ihre immerwährende Heimatverbundenheit in ihrer Kunst aus. Jedoch ist der Blick nicht einseitig zu bewerten; zahlreiche Auslandsaufenthalte erlaubten den Blick mit Abstand von weiter weg und vermutlich ist nur deshalb eine ausgewogene Betrachtung möglich. Eine künftige künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Naturgewalt, Lawinenverbauung und das Bewusstsein der Menschen ist jedenfalls wün-

VINTAGE-STATEMENT-TELLER / WALLPLATES

Entstanden in der Atelier-Wunderwelt von Hannah Philomena Scheiber in der Imster Lehngasse 7, begeistern die Vintage-Statement-Teller und -Tassen, die den einen oder anderen treffenden feministischen Spruch zeichnen, die aufgeschlossene Kundschaft sucht die Siebdruck-Künstlerin auf Märkten nach Porzellan-Sets (ganz dem Klischee von Weiblichkeit entsprechend), die sie mit passenden versehen kann. Nachdem die Schrift bei 1.000 Grad Celsius eingekannt wird, kann das gute Geschir, das manchmal nostalgische Erinnerungen weckt, auch im Alltag verwendet werden – spülmaschinenfest sozusagen. Aber ganz ehrlich – sind diese wunderbaren Kunstobjekte nicht zu schade dafür?

DER BLAUE SCHURZ

Blau! Eine breite Palette, durch unterschiedliche Pigmente (beispielsweise Ultramarin, Azurit, Preußischblau, Indigo und Kobaltblau) zu differenzieren, begleitet die Kunstgeschichte und das Schaffen der Künstlerinnen und Künstler seit jeher. Dass die Farbe Blau für Hannah Philomena Scheiber und ihren künstlerischen Ausdruck auf Leinwand oder anderen großen Flächen eine besondere Rolle spielt, dürfte kein Geheimnis sein. Mit ihrem neuen textilen Projekt taucht die Farbe Blau nun in einer speziellen Neuauflage der traditionellen Bauernschürzen, versehen mit feministischen Statements. Schürzen, im Alpenraum bereits seit dem Mittelalter bekannt, sollten die Arbeitskleidung der Männer noch zu schützen. Eine weitere sätzliche Verwendung als Handtuch, Sack für das Saatgut oder Tasche für Allerlei war stets inkludiert. Die traditionelle Form aus rechteckigem Unterteil mit beidseitigen Bindebändern und einem Latz vor der Brust (auch „Brüsti“ oder „Pafer“ genannt) bietet einige Möglichkeiten. Bauern und Handwerker trugen und tragen an Werktagen den „Firtig“ oder „Fürcht“, das blaue Vortuch, als kleidungsschützendes blaues Textil. Eigentlich nur an Feiertagen oder am Wochenende wird der Schurz ab-

KEINE SCHEU VOR GROSSEN FORMATEN

500 cm – die bisher größte Leinwand, in das Imster Zentrum brachte Mag. art Hannah Philomena Scheiber in Zusammenarbeit mit dem Stadtmalermeister unter Frau Mag. Tatjana Stimmler 2022 ein Projekt der Fassadenkunst, welches wohl als „moderne Lüftmalerei“ bezeichnet werden kann. An der Fassade des alten Würtenbergkirche ses neben der Johannerkirche zeigt sich, die Bergwelt des zugewand, die Bergwelt des Imster Muffelkopfs. Großformatig gemalt in unterschiedlichsten Schattierungen des weiblichen Ultramarinblaus sowie gestalterisch durch unweiblichen Ultramarinblau und Schattens, wird der zentrale Berg eindrucksvoll dargestellt. Die zweite Seite der Fassade zeigt einen schönen Abschnitt der Rosengarten schlucht. Dass dieses Projekt in Imst für Aufsehen gesorgt und auch den einen oder deren erschwerenden Kommentar publik gemacht ist klar. Das Team blieb meist unbesinduckt und eindruckte selbst durch Professionalität und Freundsache. Als neue Stadtgedigkeit im Stadter nun das Würtenberger Fassadenmalerei mit seiner gelungenerischen Fassade für Furore sorg-



LICHT UND Schatten

hannah
phenomena
scheiber

(2017 – 2022)

TO BE
(Continued)

TO BE
(Continued)

www.studioscheiber.com

hannah
phenomena
scheiber

LICHT
UND
Schatten

hannah
eurowojtyd
scheiber

(2017 – 2022)

LICHT UND Schatten

hannah
philomena
scheiber

(2017 – 2022)

hannah
philomena
scheiber

TO BE
CONTINUED)